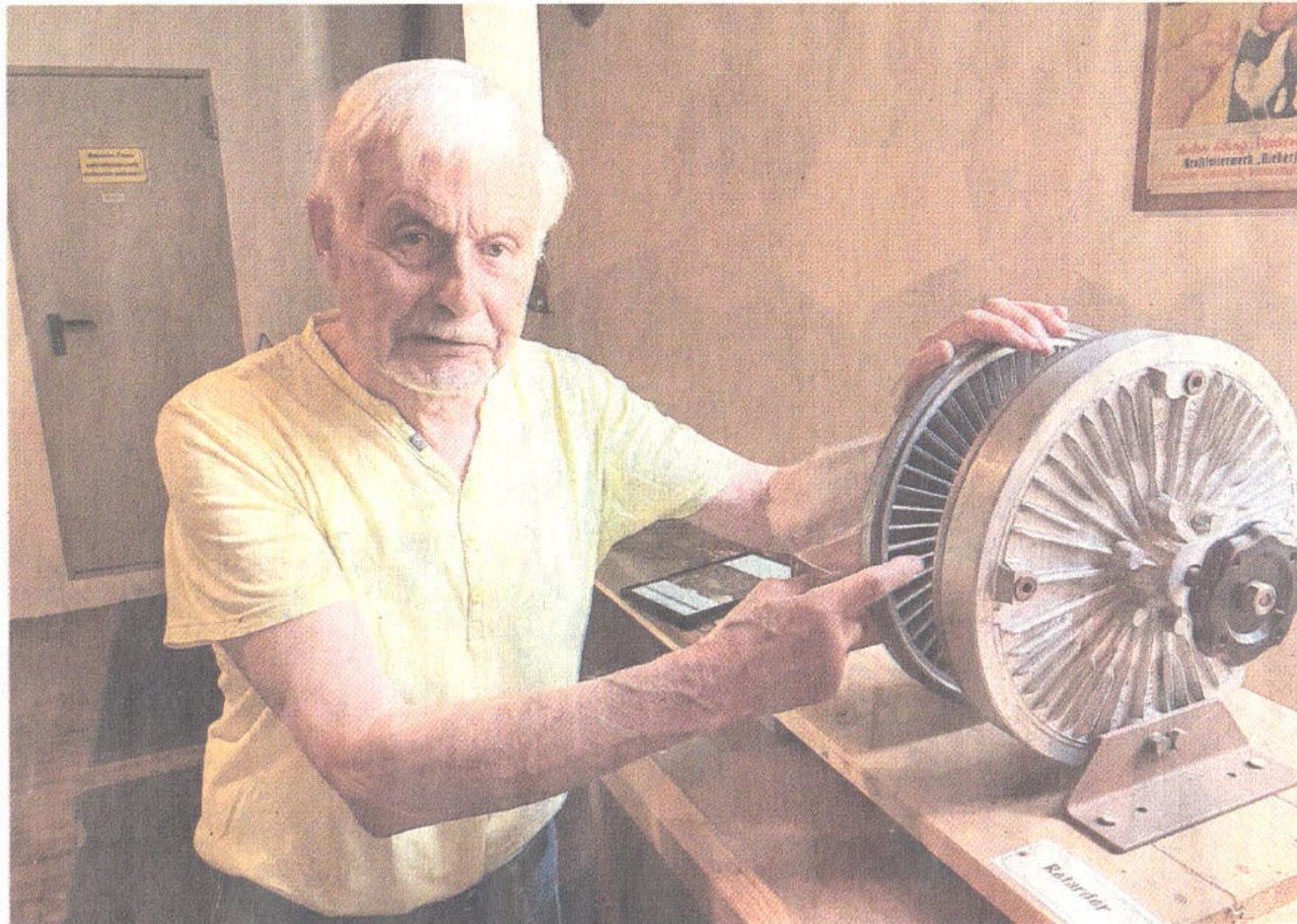


Die besondere Mühle

Historisches Bauwerk in Heiligenrode kann Wärme erzeugen

Heiligenrode – Mühlen sind per se besondere Gebäude. Nicht umsonst ist ihnen mit dem Deutschen Mühlentag eine eigener Aktionstag gewidmet. Unter den vielen historischen Bauwerken sticht die Wassermühle Heiligenrode mit einer Besonderheit hervor. „Eine Besonderheit, die man wahrscheinlich sonst nirgendwo in der Region findet“, sagt Rudolf Franke von der Heiligenroder Mühlengemeinschaft. Die Mühle trägt zur Wärmeversorgung der umliegenden Gebäude bei.

Die Voraussetzungen dafür hatte Müller Friedrich Steffens bereits 1936 geschaffen, und zwar unbeabsichtigt. Damals ließ er eines der beiden Wasserräder durch eine Wasserturbine (Francis-Turbine) ersetzen. Er wollte damit lediglich die Kraft des Wassers besser ausnutzen, Wärmegewinnung war überhaupt nicht seine



Das Modell eines Retarders zeigt Rudolf Franke von der Heiligenroder Mühlengemeinschaft. Es ist das Kernstück der Wärmeerzeugung.

ANDREAS HAPKE(3)

zen“, sagt Franke. „Wir werden oft gefragt, warum wir keinen Strom erzeugen“, so Franke weiter. Die Gemeinde habe damals den Kinetotherm gekauft, das Gerät funktioniere. „Warum soll sie es jetzt rausschmeißen und stattdessen Strom erzeugen? Es wäre auch nicht viel Strom, der dabei herauskommt. Es lohnt sich nicht, da kann man nicht viel Geld mit verdienen.“ Zumal erst eine andere Technik installiert werden müsste. „Es dauert, bis man die Investition wieder reingeholt hat.“

Die Technik funktioniere immer noch mit der Turbine aus den 1930er-Jahren. „Nur das Laufrad wurde erneuert“, sagt Franke. Insgesamt laufe die Anlage weitestgehend wartungs- und störungsfrei. Es müsse auch im Betrieb nichts geregelt werden. „Wenn die Turbine schneller läuft, gibt es eben mehr Wärme.“ Wann sie über-

Intention.

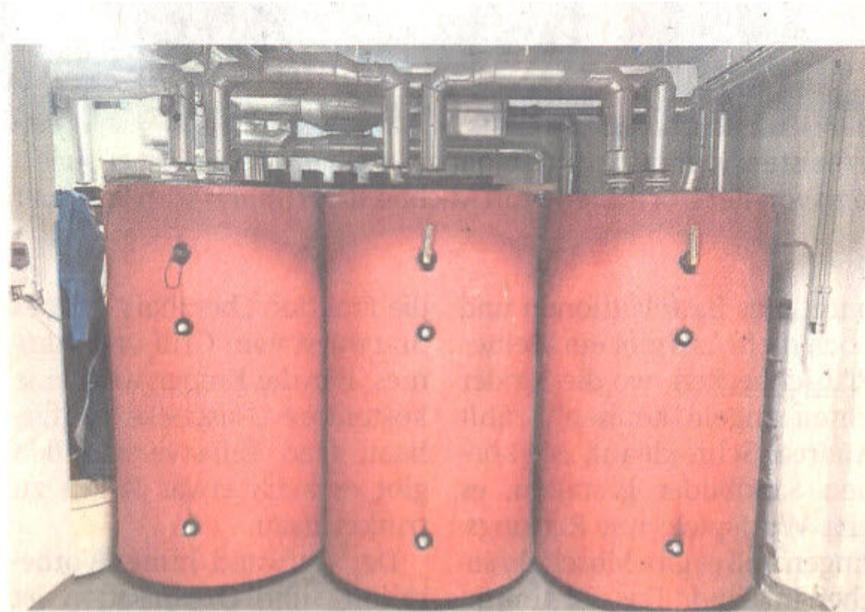
Wie Franke berichtet, ist der Betrieb der Wassermühle 1971 eingestellt worden. Die Gemeinde Stuhr habe später jedoch beschlossen, die kostenlos zur Verfügung stehende Wasserkraft des Klosterbachs zu nutzen. In der Folge richteten freiwillige Helfer die Turbine wieder funktionstüchtig her. Aus dieser Gruppe engagierter Männer entwickelte sich die Mühlengemeinschaft Heiligenrode – und die Möglichkeit, Wärme zu erzeugen.

Das eigentliche Alleinstellungsmerkmal heißt Kinetotherm, der bei 400 Umdrehungen pro Minute das Wasser auf ungefähr 60 Grad erwärmt. „Das Gerät wandelt Bewegungsenergie in Wärmeenergie um“, erklärt Franke. Entwickelt hatte es seinerzeit die Firma Viessmann. Das Herzstück



Hier entsteht die Wärme für das Brauchwasser.

des Geräts ist ein von der Turbine angetriebener, sogenannter Retarder, der Reibungswärme erzeugt. Diese Wärme wird an das Wasser eines Wärmetauschers abgegeben. „Nicht die



In einem dieser Brauchwasserbehälter landet das auf etwa 60 Grad Celsius erwärmte Wasser.

modernste Technik, aber eben etwas Besonderes“, sagt Franke. Das Wasser landet in einem von drei Brauchwasserspeichern im Nachbargebäude, es unterstützt die Heizung für das

Müllerwohnhaus und die Künstlerwohnung. „Die Leistung des Kinetotherms reicht natürlich nicht aus, um die Häuser komplett zu heizen. Sie kann das Ganze nur unterstüt-

haupt anspringt, hängt vom Stand des angestauten Wassers ab.

Franke geht davon aus, dass nur „relativ wenige“ Kinetotherme gebaut wurden. „Im zweistelligen Bereich.“ Er wisse das, weil mal ehemalige Mitarbeiter der Firma Viessmann die Mühle besucht hatten. „Die waren ganz erstaunt, dass es so etwas überhaupt noch gibt.“ Heute sei dieser Kinetotherm wohl nirgendwo mehr aufzutreiben.

Die Heiligenroder dürften also ihr Alleinstellungsmerkmal nicht verlieren. Künftig könnte es eher an denjenigen fehlen, die dieses Wissen weitergeben. Die Mühlengemeinschaft habe Nachwuchssorgen, beklagt Franke. Das wiederum ist keine Besonderheit im Ehrenamt. Damit befindet sich die Gruppe in bester Gesellschaft.

ANDREAS HAPKE